

# Jahresbericht 2011/2012

## Kinderärzte Schweiz

Zwischen den jeweiligen Höhepunkten der Verbandsjahre liegt ein weniger spektakuläres Geschäftsjahr. Die Geschäftsstelle und viele Verbandsmitglieder leisten einen Grossteil ihres Einsatzes im Hintergrund. Allen sei hier ganz herzlich gedankt, allen voran Simon Hubacher und Corinne Morger an der zentralen Schaltstelle.

MANUELA HANY,  
ROLF TEMPERLI,  
CO-PRÄSIDIUM

Vielleicht hätte man den Namenswechsel unseres Verbandes vor einem Jahr auch unter «no risk, no fun» diskutieren können. Das Risiko hat sich gelohnt. Auch Leute ausserhalb der kleinen Welt der Pädiatrie wissen mit dem Namen etwas anzufangen, was sich in erster Linie durch vermehrte Anfragen von Seiten der Medien bemerkbar macht. Oft ist das eine grosse Herausforderung, weil schnelle Antworten gefragt sind, und manchmal auch etwas ärgerlich, weil die Artikel dann doch nicht gedruckt werden. Verhaltene Kritik wegen des neuen Namens gab es vor allem aus der Westschweiz, in der Paediatrica konnten wir unsere Beweggründe auch den Nichtmitgliedern in der Westschweiz darlegen. Einen Austritt aus Protest mussten wir entgegen nehmen, andererseits durften wir aber zahlreiche Neumitglieder begrüssen.

### Kurse

Unter der Leitung von Heidi Zinggeler Fuhrer und Markus Bigler hat sich das Kurswesen weiterentwickelt und soll auch weiter ausgebaut werden. Die meisten Kurse sind innert Kürze ausgebucht, vereinzelt mussten aber auch Kurse verschoben oder abgesagt werden. An einem Treffen der Kursleiter wurden organisatorische und inhaltliche Fragen diskutiert mit der Schlussfolgerung, dass jede(r) Interessierte mit möglichst geringem Aufwand einen Kurs nach eigenen Vorstellungen auf die Beine stellen können sollte. Eure Vorschläge werden gerne entgegengenommen.

### Politik

Die emotionale Schlacht um Managed Care ist geschlagen. Das Verdikt ist klar, wie es weitergehen wird weniger. Politiker und Berufsverbände müssen nach vorne blicken, die FMH ab Dezember mit einem neuen Präsidenten. Ärzte, die aus Protest aus dem einen oder anderen Verband ausgetreten sind verkennen, wie viel Arbeit die Berufsorganisationen auch in deren Interesse leisten. Dass sich Meinungen diametral entgegen ste-

hen können, darf bei der Heterogenität der jeweiligen Mitglieder nicht erstaunen.

Der Vorstand von Kinderärzte Schweiz steht in regelmässigem Kontakt mit den Vorständen der SGP und von Haus- und Kinderärzte Schweiz MFE. Der Verband der Grundversorger ist ein wichtiger Gesprächspartner in der Politik geworden. Auch pädiatrische Anliegen werden am wirkungsvollsten im und mit dem Verband der Kinder- und Hausärzte vertreten. Wissen, Geld und politische Kontakte sind vorhanden, sie müssen aber von den Pädiatern genutzt werden. Ganz von alleine passiert nichts. Dank der Initiative «Ja zur Hausarztmedizin» und dem immer offensichtlicher werdenden Mangel an Grundversorgern scheint nun etwas Bewegung in die Gesundheitspolitik gekommen zu sein (Masterplan von Bundesrat Berset). Ein spezieller Grundversorgertarif (Kapitel 40 in Tarmed) scheint nicht mehr unmöglich, die Analyseliste wird zugunsten der Ärzte revidiert, die Besuchsinkonvenienzpauschale in den Tarif integriert, immerhin mal nicht nur Verschlechterungen.

Heidi Zinggeler Fuhrer vertritt die Praxispädiatrie in den Qualitätsgremien von MFE und FMH, wir informieren regelmässig aus diesen Arbeitsgruppen.

Der frei gewordene Sitz in der Eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen wurde nicht an einen Pädiater sondern an einen Vertreter aus Konsum und Wirtschaft vergeben. Vielleicht klappt es bei der nächsten Vakanz.

Am ersten Grundversorger-Kongress Swiss Family Docs in Basel organisierte Kinderärzte Schweiz – damals noch als Forum Praxispädiatrie – ein Seminar und zwei Workshops zu pädiatrischen Themata (Dank an Katharina Wyss, Michael Hitzler, Carsten Peters, Andrea Duppenthaler, George Marx, Rolf Temperli), die bei den Kongressteilnehmern auf grosse Resonanz gestossen sind. Der Kontakt zu den Jungen Hausärzten JHaS wurde aufgebaut. Eine am Stand von Kinderärzte Schweiz durchgeführte Umfrage ergab, dass die Grundversorger

## ■ Der Vorstand 2011/2012



Manuela Hany



Rolf Temperli



Heidi Zinggeler Fuhrer



Carsten Peters



Jakob von Känel

ihr Wissen über diverse pädiatrische Themen verbessern möchten und dies für die Aufgabe der regionalen Pädiaterkollegen in der Praxis und im Spital halten. Für den Pädiater einmal mehr eindrücklich waren Grösse und Üppigkeit der Industrieausstellung. Ebenso klar ist, dass Kinderärzte Schweiz seine Fortbildungsveranstaltungen weiterhin in eigener Regie durchführen wird.

Auch am Kongress der SGP 2011 in Montreux fanden zwei Workshops unter der Ägide unseres Verbandes statt (Danke Corinne Véya). Die deutsche Version über Sprachentwicklung führte zu angeregten Diskussionen, die französische Variante weniger, weil sich die Beurteilung der Sprachentwicklung dies- und jenseits der Sprachgrenze erstaunlicherweise mehr unterscheiden, als wir uns das vorstellen konnten.

Die Weiterführung der Kantonalen Programme HPV wurde in aller Heimlichkeit beschlossen. Bis wenige Tage vor Ablauf des letzten Programms waren weder vom BAG noch von den Kantonen Informationen erhältlich. Die Meinung der Impfenden und der zu Impfenden interessiert die Behörden nicht. Wir haben Gesundheitsminister Alain Berset über den Missetand informiert.

### Interna

Die Geschäfte des Vorstandes wurden weitgehend per Telefonkonferenz und Mail erledigt. Drei physische Sitzungen gehören zur Routine, eine davon ist die «Vorabendsitzung» vor der Jahrestagung. Dieses Treffen hat den Gedankenaustausch in einem grösseren Kreis von Interessierten zum Ziel. Dazu laden wir engagierte Mitglieder ein oder solche, die es noch werden und vielleicht einmal eine Aufgabe in unserem Berufsverband übernehmen könnten. Das Spektrum reicht von der Mitarbeit an zeitlich begrenzten Projekten über Lieferung von neuen Ideen bis zum Präsidium.

Neue Software und eine neue Teilzeitangestellte ermöglichen die interne Buchhaltung. Der Finanzbericht

wird anfangs Juli erstellt, das Ergebnis an der Mitgliederversammlung präsentiert. Der aktuell ausgedünnte Vorstand muss neu gewählt werden. Wie letztes Jahr angekündigt, wird Manuela Hany das Co-Präsidium nach vier Jahren abgeben. Erfreulicherweise gelingt es uns immer wieder, Mitglieder für grössere oder kleinere Aufgaben zu gewinnen. Und trotzdem: Es herrscht Personalmangel. Jedes Engagement ist willkommen.

Mit dem Relaunch unserer Website soll auch die Impfseite aktualisiert und neu gestaltet werden. Wäre das nicht eine Möglichkeit, sich ohne grosse zeitliche Verpflichtungen in eine Arbeitsgruppe einzubringen?

Kürzlich haben wir einen Antrag für das Label Forum Praxispädiatrie erhalten, welches den Schlaf von Dornröschen schläft (und auf den Prinzen wartet). Solange die Diskussionen um Qualität und Zulassungskriterien zu verschiedenen Leistungspositionen nicht abgeschlossen sind, bleibt es sinnvoll, die Idee eines selbstdefinierten Labels aufrechtzuerhalten. Die Labelträger werden über das weitere Vorgehen zu entscheiden haben.

Dank auch an Philipp Trefny, der uns in der Arbeitsgruppe Praxisassistenz der SGP vertritt.

An dieser Stelle werden wir nächstes Jahr den Dank an die neuen Mitglieder im Vorstand und in den Arbeitsgruppen aussprechen. Wer ist dabei?

Wir freuen uns, euch und viele medizinische Praxisassistentinnen an der Jahrestagung in Bern zu sehen. ■